



1	Unser Leitbild	Seite 3
2	Rahmenbedingungen	Seite 4
2.1	Trägerschaft	Seite 4
2.2	Geschichte der Kita	Seite 4
2.3	Lage und Einzugsbereich	Seite 4
2.4	Räumliche Ausstattung	Seite 5
2.5	Leistungsarten und Öffnungszeiten	Seite 5
2.6	Personelle Ausstattung, Qualifikation	Seite 5
3	Bildung, Betreuung und Erziehung	Seite 6
3.1	Ziele der pädagogischen Arbeit	Seite 6
3.2	Bildungsverständnis und professionelle Grundhaltung	Seite 7
3.3	Beziehungen aufbauen und gestalten	Seite 8
3.3.1	Eingewöhnung	Seite 8
3.4	Räumliche Gestaltung	Seite 8
3.5	Sprachbildung	Seite 9
3.6	Entwicklungen und Beobachtungen systematisch dokumentieren	Seite 10
3.7	Partizipation	Seite 10

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

3.8	Umgang mit den Beschwerden der Kinder	Seite 12
3.9	Geschlechterbewusste Pädagogik	Seite 14
3.10	Inklusion, Pädagogik der Vielfalt	Seite 15
3.11	Zeitliche Gestaltung	Seite 16
3.12	Körper und Bewegung	Seite 16
3.13	Spiele anregen und Projekte gestalten	Seite 17
3.14	Sexualpädagogik in der Kita	Seite 17
3.15	Unsere „Vorschularbeit“ / die Lernsternkinder	Seite 18
3.16	Übergänge gestalten	Seite 19
3.16.1	Übergang innerhalb der Kita	Seite 19
3.16.2	Übergang von Kita zur Kita	Seite 19
3.16.3	Übergang von der Kita zur Schule	Seite 19
3.17	Ernährung in der Kita	Seite 20
4	Religionspädagogische Arbeit in unserer Kita	Seite 21
4.1	Grundlagen der religionspädagogischen Arbeit	Seite 21
4.2	Unsere Praxis der Religionspädagogik	Seite 21
5	Kinderschutz	Seite 22
5.1	Kinderschutz in unserer Kita	Seite 22
6	Zusammenarbeit mit Familien	Seite 23
6.1	Erziehung und Bildung als gemeinsame Aufgabe	Seite 24
6.1.1	Elternvertretung, Beirat	Seite 24
6.2	Umgang mit Beschwerden von Eltern	Seite 24
7	Das Team der Kita	Seite 26
7.1	Zusammenarbeit	Seite 26
7.2	Interne Kommunikation und Besprechungskultur	Seite 26
7.3	Fort- und Weiterbildung	Seite 26
7.4	Auszubildende	Seite 26
8	Die Kita als Teil der Kirchengemeinde	Seite 27
8.1	Aktivitäten, Projekte und Angebote	Seite 27
9	Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen	Seite 27
10	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 28
11	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	Seite 29
12	Ausblick und Zukunftsvisionen	Seite 29

1. Unser Leitbild

Jedes Kind ist bei uns willkommen

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Das ist unser christliches Menschenbild. Deshalb sind unsere Kitas offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Zugehörigkeit.

Wir leben den christlichen Glauben

Unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild. Dieses ist geprägt vom Wissen des Angenommen- und Angewiesenseins auf Gott und andere Menschen, des Gelingens und Scheiterns und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

Bei uns können Kinder - und ihre Familien - den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen. Biblische Geschichten, Gebete, Lieder, Segen, Gottesdienste, christliche Feste bieten dazu Raum und Orientierung.

Wir geben Raum und Zeit zur Entwicklung

Unsere Aufgabe ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Ihre geistige und körperliche Entwicklung fördern wir in einem gesunden Umfeld.

Wir bieten ihnen Geborgenheit, vertrauensvolle Beziehungen und eine anregungsreiche Umgebung, damit sie eigeninitiativ und mit ihren individuellen Fähigkeiten die Welt entdecken können. Wir begegnen ihnen mit Offenheit und unterstützen sie, Antworten auf ihre vielen Fragen zu finden.

Wir sind Partner der Eltern

Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um sich verändernde Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Gemeinsam mit Eltern tauschen wir uns über die Entwicklungs- und Lernfortschritte ihrer Kinder aus. Wir beraten Eltern in Fragen, die ihr Kind betreffen und unterstützen sie, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen. Alle Eltern sind mit ihren Anregungen in unseren Kitas willkommen. Sie können sich auf vielfältige Weise einbringen und den Alltag der Einrichtung mitgestalten.

Wir setzen uns für die Anliegen der Kinder ein

Wir vertreten die Anliegen von Kindern und ihren Familien in der Kirchengemeinde, im Stadtteil und in der Öffentlichkeit. Wir kooperieren mit verschiedenen Institutionen und engagieren uns in fachpolitischen Gremien.

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft

Ev. Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden und der Kirche insgesamt. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als diakonische, verkündende, kommunikative und feiernde Gemeinde erleben. Wir als Mitarbeitende sehen uns als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft. Wir zeichnen uns durch eine christliche Grundhaltung und fachliche Kompetenz aus.

Wir bewahren die Schöpfung

In unseren Ev. Kindertagesstätten setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und unseren sorgfältigen Einsatz aller Ressourcen.

Unsere Arbeit hat Qualität

Wir beschäftigen qualifizierte pädagogische und hauswirtschaftliche Mitarbeiter/innen. Die Pädagog/innen werden durch die spezifischen Kenntnisse der Pastor/innen und Gemeindemitarbeiter/innen und weiterer Fachkräfte ergänzt. Durch Fort- und Weiterbildungen setzen sich unsere Mitarbeiter/innen regelmäßig und kontinuierlich mit den neuesten fachlichen Entwicklungen und Erkenntnissen auseinander. Zum Wohle der Familien arbeiten wir partnerschaftlich und vertrauensvoll im Team zusammen.

2. Die Rahmenbedingungen

2.1 Trägerschaft

Im Januar 2017 wechselte die Trägerschaft von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Ahrensburg zum Kirchengemeinerverband der evangelischen-lutherischen Kindertagesstätten im Kirchenkreis – Hamburg - Ost, kurz KGV genannt. Die Kirchengemeinde begleitet und unterstützt die Kita weiterhin in ihrer religionspädagogischen Arbeit.

2.2 Geschichte der Kita

Wir sind die älteste Kindertageseinrichtung in Ahrensburg.

Die Geschichte des Hauses beginnt im Jahre 1954 in einer Baracke in der Großen Straße. Die Stadt hatte aus Kostengründen die Kinderbetreuung aufgeben müssen und so fand sich die evangelische Kirche unter Federführung von Pastor Lensch bereit, die Arbeit fortzuführen. Die Grundsteinlegung für die Kindertagesstätte fand 1955 statt, 1956 zogen dann 75 Kinder in das neue Gebäude ein. Viele Jahre gab es in der Einrichtung eine Hortgruppe, inzwischen werden die Schulkinder in Ahrensburg an den Schulen betreut.

Seit Sommer 2015 beherbergt die Kita drei Elementargruppen mit insgesamt 60 Kindern.

2.3 Lage und Einzugsbereich

Ahrensburg, die größte Stadt des Kreises Stormarn, liegt nordöstlich von Hamburg.

Die ev.- luth. Kindertagesstätte liegt zentral und ruhig in einer Sackgasse, gleich gegenüber der Grundschule „Am Schloss“. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Schlosspark und der Auewanderweg. Das Einzugsgebiet umfasst die gesamte Stadt Ahrensburg.

Trotz diverser Renovierungsarbeiten hat das Gebäude seinen ursprünglichen Charme mit den Jahren nicht verloren. Unser großzügiges Außengelände gliedert sich in den im Jahre

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

2005 neu gestalteten großen Spielplatz und den hinteren Gartenbereich mit natürlichen Rückzugsmöglichkeiten.

2.4 Räumliche Ausstattung

Für uns in der Kita ist es wichtig, dass die Kinder sich wohl fühlen und Zeit, ihren Raum sowie unterschiedliche Materialien haben um sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Daher haben wir uns für das „Offene Konzept“ entschieden, d.h. wir haben verschiedene Funktionsräume (Spielcafe, Kreativwerkstatt, Konstruktionsraum, Bewegungsraum und Flurbereich). Eine nähere Beschreibung finden sie unter Punkt 3.4. (räumliche Gestaltung) und auf unserer Internetseite unter der Rubrik Galerie Fotos von unserer Kita.

Auf unserem großzügigen Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, das Wachsen und Werden der Natur im Kreislauf der Jahreszeiten zu erleben und auch selbst aktiv zu werden (säen, pflanzen, pflegen, ernten etc.). Außerdem gibt es vielseitige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, die gerne von den Kindern genutzt werden.

2.5 Leistungsarten und Öffnungszeiten

Bei uns gibt es drei Elementargruppen mit je 20 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren mit unterschiedlichen Betreuungszeiten:

- Die Eichhörnchen werden in der Zeit von 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr betreut. In dieser Gruppe gibt es 8 Plätze für eine Betreuung von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr.
- Die Marienkäfer werden 08.00 Uhr bis 14.00 Uhr betreut.
- Die Schmetterlinge sind von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr bei uns.

Für berufstätige Eltern bieten wir von montags bis freitags eine Frührandzeit von 07.00 Uhr bis 08.00 Uhr oder 07.30 Uhr bis 08.00 Uhr an. Diese Zeiten werden extra dazu gebucht.

Folgende Schließzeiten gibt es in unserer Kita:

- Freitag nach Himmelfahrt
- 2 Wochen in den SH – Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- 2 – 3 Fortbildungstage
- 1 Tag Betriebsausflug

Die Kita hat insgesamt maximal 20 Schließtage pro Jahr.

Alle Schließtage werden rechtzeitig im Infobereich oder schriftlich bekannt gegeben.

2.6 Personelle Ausstattung, Qualifikation

Das Kindertagesstättengesetz – KiTaG und die Kitareform von Schleswig-Holstein bilden die Grundlage für die Berechnung der verfügbaren pädagogischen Stellen in unserer Einrichtung. Wir beschäftigen Voll- und Teilzeitkräfte.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

Unser Personal setzt sich wie folgt zusammen:

Intern

- 1 Leitung
- 7 pädagogische Fachkräfte
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Aushilfskraft für die Küche

Extern

- 2 Fachfrauen für psychomotorisches Turnen
- 1 Firma für die Reinigung
- 1 Firma für die Gartenpflege
- Bei Bedarf Fachkräfte für Frühförderung oder Einzelintegration
- Zeitweise Praktikanten von sozialpädagogischen Schulen
- 1 FSJ-ler-Stelle
- Bei Bedarf Zeitarbeits- oder Springerpoolkräfte

3. Bildung, Betreuung und Erziehung

Wir streben in unserer Einrichtung eine Atmosphäre an, die das Kind jeden Tag gerne zu uns kommen lässt. Begünstigt wird dies durch die überschaubare Größe der Einrichtung, in der „jeder jeden kennt“ sowie die hellen, freundlichen Räume.

Wir pflegen einen respektvollen freundlichen Umgang miteinander, der sich auch auf die Kinder überträgt. Diese positive Grundstimmung fließt in alle Arbeitsbereiche.

3.1 Ziele der pädagogischen Arbeit

- Hilf mir, es selbst zu tun! –

Damit das Kind sich entwickeln kann, schaffen wir den Rahmen, begleiten, geben Struktur und helfen dem Kind, sich selbst zu entfalten.

Das **Kind** ist Akteur seiner eigenen Entwicklung, wir geben ihm Impulse, Angebote und vielfältiges Material, um es auf seinem Weg zu begleiten.

Wir greifen seine Bedürfnisse auf und geben bei Bedarf Hilfestellung.

Wir möchten dem Kind die Welt eröffnen, indem wir den Umgang mit Menschen, Natur und Dingen authentisch vorleben.

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit, unterstützen sein Selbstbewusstsein und fördern seine Selbständigkeit.

Wir wollen ihm ein gesundes Sozialverhalten durch gemeinsames Erleben und einander Helfen mit auf den Weg geben.

Wir sind dabei besonders wachsam für all das was das Kind bewegt, beschäftigt und ihm wichtig ist.

3.2 Bildungsverständnis und professionelle Grundhaltung

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet das Gesetz. Der Bildungsauftrag ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz des Bundes vorgegeben. Dort heißt es: „Die Aufgabe (der Kindertageseinrichtungen) umfasst die Betreuung, Bildung, und Erziehung des Kindes.“ (§22Abs.2SGB VI II)

Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern. Wir orientieren uns bei unserer Arbeit an den Bildungsleitlinien Schleswig-Holsteins.

Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein und unterstützen das Kind in seiner Entwicklung.

Um die Kinder auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben vorzubereiten, in dem sie sowohl kompetent denken und handeln können, als auch Gefühle und Gedanken miteinander in Einklang zu bringen, legen wir Wert auf eine Förderung/Festigung der Selbst-, Sach- und Sozialkompetenzen:

Selbstkompetenz

- Vertrauen in eigene Fähigkeiten gewinnen
- Lernen, den eigenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen
- Mit positiven und negativen Gefühlen umgehen lernen.
- Selbständig handeln

Sachkompetenz

- Lösen von Problemen
- Erkennen/ Finden von neuen Themen /Fragen
- Erleben, ausprobieren, entdecken
- Projektarbeit
- Mitbestimmung im Kita-Alltag
- Zusammenhänge begreifen

Sozialkompetenz

- Lernen in Gemeinschaft mit anderen zu leben
- Partnerschaftlicher Umgang
- Grenzen respektieren sowie selber setzen
- Beurteilen von fremdem und eigenem Verhalten reflektieren/lernen
- Erlernen von fairer, sozialer Konfliktlösung

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

Wir verstehen die Kita als einen Erlebnisraum, der das Familienleben **ergänzt** und dem Kind Geborgenheit und Anregungen bieten soll, welche es für seine positive Persönlichkeitsentwicklung benötigt.

Wir zeigen dem Kind die Welt und vermitteln Lebensfreude und Respekt vor dem Anderen, um ihm das Erlernen eines Sozialverhaltens zu ermöglichen und es Normen und Werte kennen lernen zu lassen. Wichtig ist uns, dass "einander Achten" im täglichen Kontakt vorzuleben und dem Kind selbst zu ermöglichen.

3.3. Beziehungen aufbauen und gestalten

3.3.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung erfolgt in Anlehnung an das „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“. Alle neuen Eltern werden zu einem Aufnahmegespräch mit einer der Bezugserzieherinnen eingeladen. In diesem Gespräch wird gemeinsam mit den Eltern die Eingewöhnungszeit des Kindes individuell besprochen. Eltern sollten sich auf jeden Fall ein bis zwei Wochen für die Eingewöhnung Zeit nehmen.

Das neue Kind bekommt eine Einladung zu einem Schnuppertag, bei dem mindestens ein Elternteil dabei ist. Das Kind hat die Möglichkeit, an diesem Tag für zwei Stunden den Kita-Alltag kennenzulernen und kommt nicht ganz fremd am ersten Kita-Tag zu uns.

Je nach Absprache im Aufnahmegespräch, begleitet ein Elternteil das Kind in den ersten Tagen. Sollte sich die tatsächliche Aufnahmesituation anders darstellen als im Vorgespräch gedacht, werden die Fachkräfte mit den Eltern ins Gespräch gehen, um den Kind einen möglichst guten Übergang zu ermöglichen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich eine vertrauensvolle Basis zwischen dem Kind und der Fachkraft entwickelt hat. Dann kann sich das Kind an Regeln und Tagesabläufen in der Kita orientieren und fühlt sich sicher in seinem neuen Erfahrungsbereich.

3.4 Räumliche Gestaltung

Bei uns in der Kita haben die Kinder die Möglichkeit sich zwischen unterschiedlichen Funktionsräumen zu entscheiden. Diese sind:

- Das **Spielcafe**: Dort gibt es einen Rollenspielbereich, z.B. mit einer Küchenecke. Die Kinder haben eine Bücherecke mit Sach- und Bilderbüchern und es gibt unterschiedliche Spiele und Puzzle.
- Die **Kreativwerkstatt**: Hier gibt es viele unterschiedliche Materialien zum Malen, Tuschen, Kleben oder Schneiden. Zur Anregung und als Ideengeber gibt es zahlreiche Bastelbücher.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

- Der **Konstruktionsraum**: Hier finden die Kinder z.B. Holzbauklötze, Autos, verschiedene Tiere sowie Aktionstabletts (Aktionstabletts unterstützen Kinder darin, selbständig und eigenaktiv Aufgaben lösen zu können).
- Der **Bewegungsraum**: Hier gibt es z.B. Decken, Kissen, Matten, Bauelemente, Bälle und noch einiges mehr. Die Kinder können sich hier Höhlen oder ähnliches bauen. Sie haben auch die Möglichkeit zu klettern und zu springen.
- Der **Flurbereich** bietet einzelnen Kindern ebenfalls Spielmöglichkeiten, z.B. gibt es ein Puppenhaus, ein Labyrinth-Spiel und Zerrspiegel.
- Das **Außengelände** bietet mit einem Sandbereich, Klettermöglichkeiten, Schaukeln oder verschiedenen Fahrzeugen den Kindern viele Möglichkeiten sich zu bewegen und auszuprobieren.

Die Kinder können sich je nach ihrem Bedürfnis nach Bewegung, Aktion, Ruhe oder Entspannung einen passenden Raum suchen. Das Material ist vielfältig, so dass die unterschiedlichen Bildungsbereiche und jede Altersgruppe angesprochen werden. Um den Kindern eine Orientierung zu geben, was sie in den einzelnen Funktionsräumen erleben können, gibt es Fotos an den Türen der Räume, die einzelne Spielsituationen zeigen.

Für die Kinder gibt es in drei Räumen erkennbare christliche Symbole bzw. Bilder von biblischen Geschichten.

Die Räume haben große Fenster, so dass die Kinder gut nach draußen schauen können. Das große Außengelände beherbergt, neben den Spielgeräten, ein großes Spektrum an heimischen Pflanzen. Es gibt Obstbäume und Beerenbüsche und die Kinder haben die Möglichkeit sich zurück zu ziehen.

3.5 Sprachbildung

Den Fachkräften ist bewusst, dass Sprachbildungsprozesse eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Arbeit sind. Die Erzieherinnen stehen im Dialog mit dem Kind, sie sind Sprachvorbilder und Sprachbegleiter. Durch aktives Zuhören, interessiertes Nachfragen, Aussprechen lassen und gemeinsames Erzählen entsteht eine vertrauensvolle Bindung zum Kind und schafft somit eine stabile Basis für die Sprachbildung.

Die alltagsintegrierte Sprachbildung begleitet die Kinder durch ihre gesamte Kita – Zeit: Sie werden ermuntert ihre Meinung zu äußern und zu vertreten, z.B. in den Besprechungskreisen. Verschiedene Spielmaterialien, Bilderbücher, Kinderlieder, Fingerspiele und Vorlesen unterstützen und fördern die Sprachbildung und -entwicklung ebenfalls. Das gemeinsame Essen oder die Pflege der Kinder bieten immer wieder Räume, in denen die Fachkräfte die Kinder zum Sprechen ermuntern.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern ermuntern wir die Familien, ihre Herkunftssprache sowie die deutsche Sprache zu sprechen. Dies schafft eine vertrauensvolle Ebene, kann Hemmungen / Ängste vor dem Sprechen abbauen und vermittelt den Familien Wertschätzung und Respekt.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

Kinder mit einem besonderen Sprachförderbedarf erhalten eine spezielle Sprachförderung oder nehmen an Sprint-Maßnahmen an einer unserer Grundschulen teil.

Die Sprachliche Bildung ist ein fester Bestandteil in unsere Beobachtung und Dokumentation und wird in Eltern und Entwicklungsgesprächen thematisiert

3.6 Entwicklungen und Beobachtungen systematisch dokumentieren

Unser Team hat sich für die Portfolioarbeit entschieden. Das Portfolio stellt die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes dar. Es regt das Kind zum Nachdenken über sich selber an und fördert das Selbstbewusstsein. Besonders durch die Fotodokumentation wird das Leben/ der Alltag in der Kita deutlich und nachvollziehbar. Durch Hand- und Fußabdrücke, Ich- Bilder, das Messen der Größe, kann das Kind seine eigene Entwicklung erkennen und verfolgen. Der Lernstern (siehe 3.15, unsere Vorschularbeit), teilweise Beobachtungsberichte von den Fachkräften sowie Bilder – und Bastelarbeiten der Kinder vervollständigen das Portfolio.

Es gibt die Absprache in unserer Kita, dass

- jedes Kind nur in sein eigenes Portfolio schauen darf
- die Eltern sich nur den Ordner ihres eigenen Kindes anschauen dürfen
- das Kind gefragt wird, wenn ein Dritter das Portfolio betrachten möchte
- die Fachkräfte die Portfolios nutzen dürfen, z.B. für Elterngespräche

Ein weiteres Beobachtungsverfahren ist der Beobachtungsbogen „Grenzsteine der Entwicklung“ nach Hans-Joachim Laewen. Die Ergebnisse dieses Bogens werden einmal jährlich mit den Eltern besprochen. Die Erkenntnisse über die jeweiligen Entwicklungsphasen der Kinder fließen mit in die Planung der pädagogischen Arbeit ein.

3.7 Partizipation

Wir verstehen unter Partizipation:

Zuhören, fragen, konkretisieren, visualisieren, moderieren. Unseren Kindern werden Beteiligungsrechte eingeräumt und die Möglichkeit gegeben, Verfahren mit zu gestalten. Das bedeutet, dass die Kinder für sich oder andere Entscheidungen treffen bzw. Lösungen finden. Sie erleben und erlernen eine Eigen- und Mitverantwortung im Kitaalltag.

Den Fachkräften obliegt es, in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern, der Fürsorgepflicht/Verantwortung nachzukommen sowie den Bildungsauftrag und das Leitbild einzubeziehen. Die Fachkräfte verständigen sich darauf, in welchen Fragen die Kinder selbst bestimmen, mitbestimmen oder mithandeln. Die Beteiligung der Kinder orientiert sich dem Alters- und Reifegrad des Kindes.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

Grundlagen:

- „... ein demokratisches Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen beruht auf Partizipationsrechten der Kinder“ („erfolgreich starten“, Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten in SH)
- UN - Kinderkonvention Übereinkommen über die Rechte des Kindes
Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)
(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
- Sozialgesetzbuch (SGB)
Achstes Buch – (VIII) Kinder- und Jugendhilfe
§8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen)
(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der Öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. (...)

Warum ist es gut für die Kinder und was lernen sie?

- Sie haben die Möglichkeit sich einzubringen (z.B. im Mitbestimmerkreis, s. Punkt 3.8.)
- Sie lernen, andere Ideen zu respektieren, Rücksicht zu nehmen und Kompromisse zu finden (z. B. beim gemeinsamen Bauen. Die Kinder hören zu, was andere möchten, ebenso wie sie ihre eigenen Ideen mitteilen können)
- Sie übernehmen Verantwortung (z.B. beim Tischdecken)
- Sie lernen Wege/Strategien kennen, um Probleme lösen zu können (z.B. beim Streiten machen die Kinder unterschiedliche Erfahrungen durch ihr eigenes Tun oder durch Beobachten der anderen Kinder.)
- Stärkung der Resilienz, (z.B. durch positive Bestärkung)
- Sie erleben, dass sie ernstgenommen werden (z.B. dürfen die Kinder einmal in der Woche das Mittagessen mitbestimmen)
- Sie üben sich in Gesprächsführung, in den Gesprächskreisen oder im Spiel-Singkreis
- Das Selbstbewusstsein wird gestärkt (die Kinder dürfen sich ausprobieren, sie bekommen kleine Aufgaben, z.B. einem anderen Kind zu helfen, sie werden bestärkt Entscheidungen zu treffen)
- Sie erleben Möglichkeiten, Strukturen, Erfahrungen des demokratischen Zusammenlebens. (Die Kinder lernen eigene Grenzen und die Grenzen von anderen kennen, es wird gemeinsam ein Fest geplant oder es gibt Abstimmungen z.B. bei den „Lernsternen“, welche Angebote es geben wird, s. 3.15.)
- Ihre Selbstständigkeit wird gefördert (z.B. motivieren wir die Kinder, alleine ihre Schuhe und Jacken anzuziehen, von Ostern bis Oktober können die Kinder selbstständig auf unser Außenthermometer schauen, ob sie ihre Jacke an den Haken

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

lassen dürfen oder nicht oder beim „offenen Frühstück“ nehmen die Kinder alleine ihr benötigtes Geschirr und räumen auch selbstständig ab)

- Soziale Kompetenzen werden entwickelt indem sie anderen Kinder helfen oder auch lernen Rücksicht zu nehmen auf die Bedürfnisse der anderen.
- Sie lernen, dass Entscheidungen auch Konsequenzen haben (z.B. die Kinder haben ein Ausflugswunsch, alles wird geplant und dann möchten sie etwas Anderes. Dann gehen die Fachkräfte mit den Kindern ins Gespräch und der Ausflug wird stattfinden.)
- Dass man Fehler machen kann und darf (Fehlerfreundlichkeit). Wenn ein Kind etwas nicht richtig macht, versuchen wir das Kind zu motivieren, zu überlegen, ob es nicht einen anderen Weg gibt. Wenn wir Erwachsenen einen Fehler machen, geben wir diesen zu, um den Kindern zu zeigen, dass auch Erwachsene Fehler machen und wie diese zu einer Lösung kommen.
- Sie lernen Geduld und Flexibilität. Im Alltag erleben die Kinder immer wieder, dass sie an Grenzen kommen oder sie erleben, dass sie Dinge üben und lernen können. (Z.B. ein Kind versucht zu balancieren, durch immer wiederkehrende Versuche merkt es, dass es auf einmal balancieren kann)

3.8 Umgang mit den Beschwerden der Kinder

Worüber dürfen sich die Kinder in der Kita beschweren?

Da wir uns für die Anliegen der Kinder interessieren, dürfen sie grundsätzlich alles zur Sprache bringen und sich über alles was sie beschäftigt beschweren, d.h. über:

- Themen, die das Miteinander betreffen, z.B. über ihre Befindlichkeiten und Ungerechtigkeiten, über das Verhalten von anderen Personen (Kind + Kind, Kind + Erwachsene und Erwachsene + Erwachsene).
- Alltagsthemen, z.B. über ihr Umfeld, zeitliche Abläufe, über Aktivitäten (Ausflüge, Projekte), das Essen oder das Anziehen.
- Materialien, z.B. die Raumgestaltung und Spielsachen.

Wie bringen Kinder ihre Beschwerden zum Ausdruck?

Die Kinder bringen ihre Beschwerden im persönlichen Austausch zum Ausdruck: Durch Mimik und Gestik wie z.B. jemanden an die Hand zu nehmen und etwas zu zeigen. Verbale Äußerungen wie Schreien oder nonverbal über Verstummen, Verstecken oder Rückzug. Es gehören aber auch Trotzreaktionen und Wutausbrüche dazu.

Welche Bedeutung haben Beschwerden für Kinder?

Die Kinder möchten eine Veränderung herbeiführen, weil sie sich unwohl fühlen, Entscheidungen unfair empfinden oder unzufrieden sind. Sie lernen, dass sie Veränderungen ermöglichen können und sind dadurch motiviert ihre Vorstellungen und Bedürfnisse zu vertreten. Dieses ist ein wichtiger Schritt für ihre Identitätsbildung.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

Wie können Kinder dazu angeregt werden, sich zu beschweren?

Gremien: Durch regelmäßige Gesprächskreise (Mitbestimmer-Kreis) bekommen die Kinder Übung und können eine Beschwerdekultur entwickeln.

Methoden: Eine dialogische, partizipative und fehlerfreundliche Haltung ist die Grundlage. Die pädagogischen Fachkräfte sind zugewandt und offen für Gespräche. Sie ermutigen die Kinder und nehmen sich die Zeit zum Hinhören.

Die Kinder werden ernst genommen und ihr Selbstwertgefühl wird dadurch gestärkt. Durch spielerische Aktivitäten wie Rollenspiele wird das Vertrauen der Kinder gewonnen und die Angst vor Beschwerden genommen.

Hilfsmittel: Bücher und Medien können unterstützend eingesetzt werden.

Wo / bei wem können sich die Kinder in der Kita beschweren?

Gremien: Die Kinder können sich in den Gesprächsrunden beschweren.

Personen: Die Kinder können sich bei der Kitaleitung, den Fachkräften, den Eltern, bei anderen Kindern, beim Hausmeister, dem Küchenpersonal beschweren.

Die Beschwerden werden mündlich oder schriftlich durch Hinhören aufgenommen und wenn möglich gleich besprochen und geklärt. Sie werden in Protokollen (schreiben, malen oder gestalten) festgehalten und in den Gesprächsrunden werden die Kinder daran erinnert. Die einzelnen Gruppen haben Beschwerdekisten eingerichtet.

Wie werden die Beschwerden von den Kindern bearbeitet und wie wird Abhilfe geschaffen?

Gremien:

Die Beschwerden der Kinder werden im Einzelgespräch oder in den Gesprächsrunden angesprochen.

Methoden:

Die Beschwerden können offen oder anonym angesprochen werden. Es gibt eine Beschwerdekiste, damit diese nicht verloren gehen.

Die Beschwerdebox wird wie folgt eingesetzt: Jedes Kind hat eine Wäscheklammer mit seinem Bild. Wenn ein Kind eine Beschwerde hat, die mit allen besprochen werden soll, malt es, klebt Bilder oder lässt sich von anderen helfen. Dieses Bild wird mit der Wäscheklammer bestückt und in die dafür vorgesehene Box gelegt. Diese Box wird in den Mitbestimmerkreis mit hineingenommen. Sollte ein Verdacht, bzw. eine Kindeswohlgefährdung vorliegen, greift das Handbuch der Kindeswohlgefährdung vom Kreis Stormarn.

Ergebnisse:

Es wird im Dialog Verständnis signalisiert und die Kinder werden zur Selbsthilfe motiviert. Die Lösungsvorschläge werden gemeinsam mit den Kindern gesammelt. Eigenverantwortlich sollen die Kinder die besprochenen Ergebnisse durchführen.

Wie wird der Respekt den Kindern gegenüber im gesamten Beschwerdeverfahren zum Ausdruck gebracht?

Über die dialogische Haltung durch aktives Zuhören, Hinwenden, Ernstnehmen, Nachfragen und Verständnis zeigen wird den Kindern gegenüber Respekt zum Ausdruck gebracht.

Sie sollen ihre eigenen Lösungsvorschläge selber umsetzen und damit ihre Probleme versuchen zu lösen.

Wie unterstützen sich die Fachkräfte gegenseitig, um eine beschwerdefreundliche Einrichtung zu realisieren?

Die Kolleginnen gehen in einen offenen Austausch und können Schwierigkeiten und Probleme so zur Sprache bringen. Die Bereitschaft für Kritik, ein wertschätzender Umgang, Mut, Fehlerfreundlichkeit und die Akzeptanz im Team soll helfen, eine gesunde Beschwerdekultur zu entwickeln.

3.9 Geschlechterbewusste Pädagogik

Die Fachkräfte in unser Kita sehen es als ihre Aufgabe den Wissensdurst und den Lerneifer von Kindern zu unterstützen. Einengende Geschlechterstereotype führen dazu, dass Kinder bestimmte Entdeckungsreisen, Handlungen und Experimente frühzeitig abbrechen oder gar nicht ausprobieren.

Eine geschlechterbewusste Pädagogik will genau das verhindern. Die Fachkräfte ermuntern die Kinder ihre eigene Haltung zu finden und unterstützen sie dabei neugierig zu bleiben.

Die Strukturen und Inhalte unsere pädagogische Arbeit sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen ausgelegt und ermöglichen ihnen vielfältige Erfahrungen. Die Fachkräfte setzen sich mit der geschlechterbewussten Pädagogik auseinander und berücksichtigen die Entwicklungen der Jungen und Mädchen, unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Interessen.

Es werden Möglichkeiten und Situationen geschaffen, geschlechtsstereotype Rollen zu verlassen um den Kindern eine andere Sichtweise und Perspektive zu eröffnen. Hier einige Beispiele aus unserem Alltag:

- Jungen genießen es, sich im Spielcafe Kleider anzuziehen und sich zu frisieren
- Mädchen bauen im Konstruktionsraum ganze Baulandschaften
- Mädchen nehmen an Kampfsportangeboten oder Kraftmessaktivitäten im Bewegungsraum teil
- Jungen vertiefen sich in Handarbeiten in der Kreativwerkstatt oder helfen bei der Gartenarbeit.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg



Wir achten auf eine geschlechtersensible Sprache: Zum Beispiel gibt es keine Mädchen oder Jungenfarben.

Die Fachkräfte besprechen und reflektieren regelmäßig in Teamsitzungen die Unterschiede innerhalb oder zwischen den Jungen und Mädchen.

3.10 Inklusion, Pädagogik der Vielfalt

Uns ist es wichtig, offen auf Kinder und deren Familien zu zugehen, ganz gleich aus welchem Kulturkreis oder spezifischen Familiensituation der Einzelne kommt. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen Akzeptanz und ein Miteinander zu erfahren. Jedes Kind wird vor Diskriminierung geschützt. Unsere Räume, Angebote, Projekte und Veranstaltungen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich nach ihren individuellen körperlichen, emotionalen, sozialen und geistigen Bedürfnissen zu entwickeln. Zum Beispiel finden die Kinder im Spielcafé viele unterschiedliche Sach- und Bilderbücher, die über die „Welt“ informieren oder soziale/emotionale Themen von Kindern aufgreifen. Es gibt verschiedenfarbige Puppen zum Spielen. Die Kinder werden in ihrer Identitätsentwicklung bestärkt, unabhängig vom Geschlecht, von körperlichen Merkmalen oder sozialen, kulturellen und religiösen Zugehörigkeiten. Die Kita arbeitet eng mit den Eltern zusammen, die sie regelmäßig berät und unterstützt.

In unserer Einrichtung besteht für einzelne Kinder mit speziellem Förderbedarf die Möglichkeit, Integrationshilfen nach §39f BSHG in Anspruch zu nehmen. Wenn diese Notwendigkeit bei einem Kind erkannt wird, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und begleiten sie bei der Antragstellung. Bei Bewilligung übernimmt der Kreis Stormarn die Finanzierung. In einem solchem Fall wird die Gruppenstärke nach oben hin begrenzt. Eine externe Fachkraft kommt für mehrere Stunden in der Woche in die Einrichtung, um nach einem individuell erstellten Förderplan gezielt mit dem Kind zu arbeiten. Dabei kooperiert sie ggf. mit Therapeuten, Erziehern und steht auch den Eltern beratend zur Seite.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

3.11 Zeitliche Gestaltung

Der Tagesablauf

7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Frühbetreuung (nur für berufstätige Eltern)
7.00 Uhr – 9.00 Uhr	offene Frühstückszeit im Spielcafé
ab 9.00 Uhr	Zeit für Freispiel, unterschiedliche Aktivitäten/Angebote, z.B. Geburtstagsfeiern, Spiel- und Kreativangebote, kleine Ausflüge
12.00 Uhr	Mittagessen Essensgruppen 1 und 2
12.45 Uhr	Mittagessen Essensgruppe 3
Ab 13.00 Uhr	Weitere Freispielzeit oder Angebote
14.00 Uhr	Die Marienkäfer und Eichhörnchen Kinder gehen nach Hause
13.00 Uhr -16.00 Uhr	Freispielzeit oder kleine Angebote für die Schmetterlinge
ca. 14.30 Uhr	„Kaffeezeit“ (Begriffswunsch der Kinder) für die Schmetterlinge
16.00 Uhr	Die Schmetterlings - Kinder gehen nach Hause

Regelmäßige Aktionen im Wochenablauf

- Wir singen einmal in der Woche mit allen Kindern gemeinsam
- Abwechselnd finden einmal pro Woche in den Gruppen ein Mitbestimmer- / Besprechungs- oder ein religionspädagogischer Kreis statt.
- Ca. 14-tägig gehen wir mit allen Kindern in die Schlosskirche
- Außerhalb der Ferien gibt es einmal in der Woche ein Turnangebot
- Einmal pro Woche gibt es ein Bewegungsangebot und ein Kreisspielkreisangebot
- Zweimal in der Woche findet ein Vorleseangebot statt

3.12 Körper und Bewegung

Die Kinder, Jungen wie Mädchen, haben in unserem Haus vielfältige Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Es gibt einen großzügigen Bewegungsraum mit vielen unterschiedlichen Geräten und Materialien, die ganz nach den Wünschen und Fähigkeiten der Kinder eingesetzt werden können. Die Kinder finden Bälle, Rollbretter, eine Sprossenwand oder eine Tonnenschaukel. Unterschiedliche Matten, Decken und Hocker laden zum Höhlen bauen ein oder es wird ein Bewegungsparkour damit entwickelt. Außerdem verfügen wir über ein großes Außengelände mit diversen Spielgeräten (zum Klettern, Rutschen oder Schaukeln) und Spielsachen, das den Kindern täglich zur Verfügung steht. Aber auch Fahrzeuge, wie Laufräder, Roller oder Dreiräder, werden von den Kindern genutzt. Dort können sie sich frei bewegen und ihren Bedürfnissen nachgehen. Durch das Bewegungserleben erfahren die Kinder, wo ihre Grenzen und Möglichkeiten liegen und werden angeregt, ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

In den unterschiedlichen Funktionsbereichen der Kita haben die Kinder die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen und zur Ruhe zu kommen. Gerne ziehen sich die Kinder z.B. in die Bücherecke zurück oder malen.

3.13 Spiele anregen und Projekte gestalten

In unseren Funktionsräumen haben die Kinder, Jungen und Mädchen, täglich vielfältige Möglichkeiten, sich auszuprobieren. Verschiedene Materialien, Spielzeuge, Spielgeräte, Spielplatz und Garten, regen die Kinder an, ihre Spielideen zu gestalten und Neues kennen zu lernen. In der Rollenspielecke haben wir bewusst echtes Geschirr, unterschiedliche Alltagsgegenstände, Telefone, Handfeger und Schaufel. Es gibt vielfältige Verkleidungssachen, nicht nur aus der Fantasiewelt, sondern auch aus der Erwachsenenwelt.

In Gesprächskreisen, religionspädagogischen Angeboten, sowie Gottesdiensten haben die Kinder Gelegenheit, sich mit sich und ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Wir greifen die Interessen der Kinder auf und motivieren sie bei der Erforschung ihrer jeweiligen Themen. Ein Beispiel ist das Thema „Die Schnecke“: Ein paar Kinder entdecken, dass es unterschiedliche Schnecken auf unserem Gelände gibt. Die päd. Fachkräfte helfen den Kindern, ihre Fragen und Gedanken dazu zu bearbeiten. Hierbei helfen Naturbücher, Recherche im Internet, Ausflüge und Bastel- und Malaktionen.

Unser Portfolio dokumentiert die unterschiedlichen Angebote und Projekte.

3.14 Sexualpädagogik in der Kita

Die kindliche Sexualität ist nicht gleichzusetzen mit der Erwachsenen-Sexualität. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und individuell.

Sexualität beginnt schon mit der Geburt. Streicheln, berühren, Wickeln, Nähe, Zuwendung, etc. gehören von Anfang an dazu. Es sorgt für ein wohlige Empfinden bei Babys und Kindern, wenn sie Fürsorge liebevoll erleben.

In der Kita bieten wir den Kindern einen geschützten Rahmen, sich frei zu entwickeln.

Uns ist es wichtig, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken. Dazu gehören für uns:

- Wir hören den Kindern zu
- Wir nehmen die Kinder in ihren Bedürfnissen wahr
- Wir begleiten und fördern die Kinder alters- und entwicklungsgerecht in ihrer Lernbedürfnissen
- Es gibt Sach- und Bilderbücher zum Thema, „Wo kommen die Babys her“, wie sehen wir Menschen aus oder auch z.B. ein Puzzle, indem man die Entwicklung des Menschen sieht
- Wir achten darauf, dass die Kinder möglichst nur eine Fachkraft haben, die sie wickeln
- Es gibt Türen vor jeder Toilette, die die Kinder auch schließen können
- Wir lassen „Doktor-Spiele“ zu, mit Regeln, die die Kinder kennen. Auf diese Regeln werden die Kinder aufmerksam gemacht, wenn es ein aktuelles Thema bei ihnen ist.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

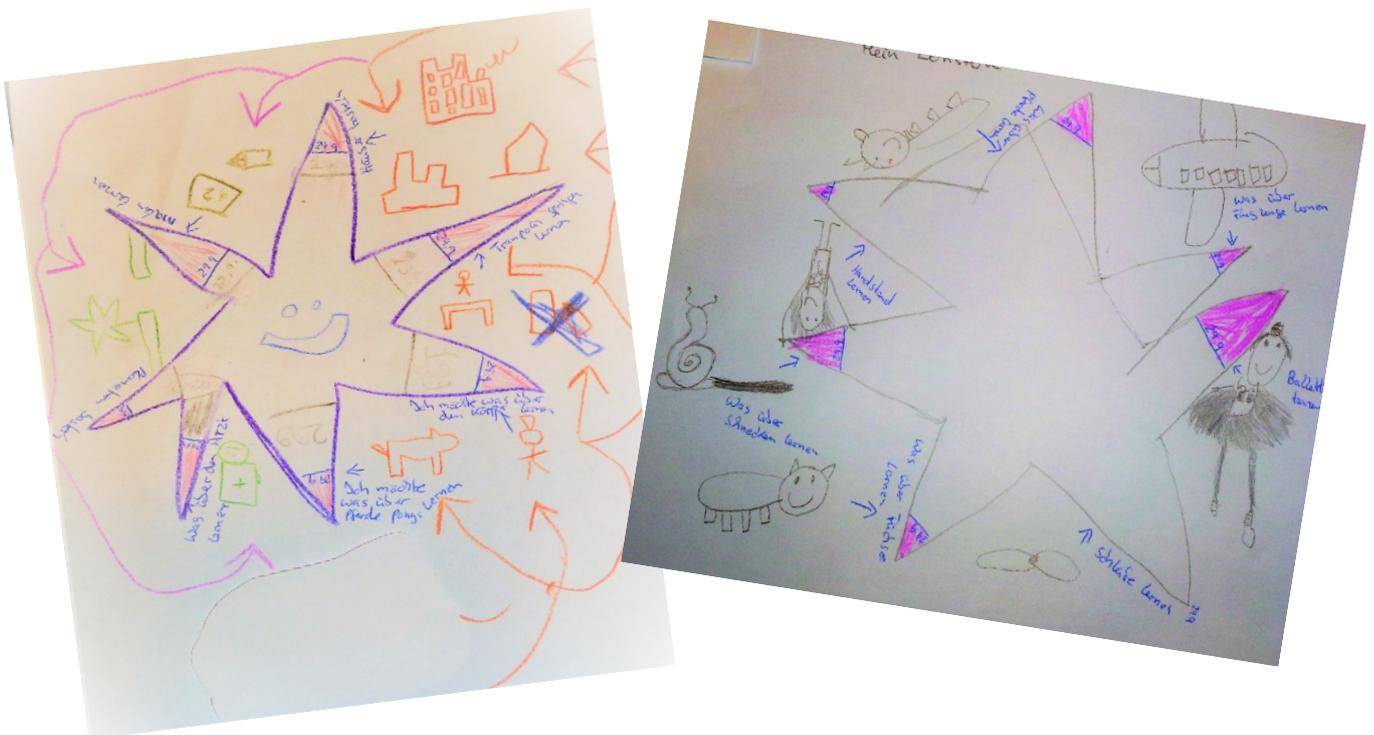
Ein starkes „Ich“ sorgt für Selbstsicherheit und Wahrung der eigenen Grenzen und die der anderen. Wir nehmen die Sorgen und Ängste der Eltern ernst, was Fragen rund um die sexuelle Entwicklung der Kinder angeht. Zusätzlich laden wir regelmäßig „Pro Familia“ zu einem Themenelternabend ein.

3.15 Unsere „Vorschularbeit“ / die Lernsternkinder

Für uns Fachkräfte ist folgender Satz sehr wichtig:

Alles, was das Kind vom Tag der Geburt an lernt ist „Lernen vor der Schule“

Die Vorschulkinder heißen bei uns in der Kita die Lernsterne. Wir arbeiten angelehnt an die Lernsternmethode. Jedes Kind überlegt sich, was es in den letzten Monaten in der Kita noch lernen möchte bzw. für was es sich besonders interessiert. Diese Vorstellungen werden jeweils an das Ende einer Sternzacke gemalt und der Erzieher schreibt kurz etwas Erläuterendes dazu. Wenn alle Sterne fertig sind, schauen die Erzieher sich diese Vorstellungen/Wünsche an und planen die Angebote für die Lernsterngruppe. Einmal in der Woche treffen sich dann die Kinder und erarbeiten sich die Themen. Die Methodik ist dabei sehr unterschiedlich. Neben Vorlesen, Malen, Basteln und Bewegungsangeboten finden hierzu auch Experimente, Naturerfahrungen oder Ausflüge statt.



3.16 Übergänge gestalten

Im Kitaalltag finden unterschiedliche Übergänge statt. Den ersten entscheidenden für das Kind finden sie unter dem Punkt „Eingewöhnung“.

Weitere Übergänge sind:

3.16.1 Übergang innerhalb der Kita

Wenn sich der Betreuungsbedarf einer Familie verändert, können die Eltern bei der Leitung und über das Kitaportal SH einen neuen Betreuungsplatz anmelden. Der Wechsel innerhalb der Kita wird vorrangig bearbeitet. Bei diesem Wechsel ändern sich für die Kinder und die Eltern die Bezugserzieher. Diese laden die Eltern zu einem Austauschgespräch ein. Dieser Übergang wird mit dem Kind im Vorwege im Alltag thematisiert und vor dem Wechsel findet ein kleiner „Abschiedskreis“ statt. Die Fachkräfte geben wichtige Informationen und Unterlagen über das Kind an die neuen Bezugserzieher weiter.

3.16.2 Übergang von Kita zur Kita

Bei Umzug oder einem veränderten Betreuungsbedarf des Kindes kann es zu einem Kitawechsel kommen. Die dafür vorgesehenen Kündigungszeiten sind vertraglich festgelegt. Der Wechsel in eine Integrationseinrichtung wird durch vertrauensvolle Elterngespräche und eventuell auch mit Fachpersonal von der Früh- oder Einzelintegration begleitet.

Dieser Übergang wird mit einem Abschiedskreis und die vorherige Information der Kinder gestaltet.

3.16.3 Übergang von der Kita zur Schule

Die Gestaltung des Überganges beginnt für die Kinder im letzten Kita - Jahr. Die Lernsternarbeit (Vorschularbeit) startet ca. im Herbst/Winter. Anfang des Jahres, in dem die zukünftigen Schulkinder in die Grundschule wechseln, werden die Eltern gebeten, ihren Vertrag mit uns schriftlich zu kündigen.

Im Frühjahr des Einschulungsjahres beginnt die Kooperation mit der Grundschule „Am Schloß“. Diese Kooperation wird von der Grundschule „Am Schloß“ initiiert. Aus Zeitgründen seitens der Grundschule ist diese Kooperation klar begrenzt. Sie besteht aus drei festen Terminen, an denen unsere Kinder in der Schule verschiedene Aktivitäten zum Kennenlernen durchführen. Vor den Sommerferien füllen die Gruppenerzieher Einschätzungsbögen der Grundschule aus, die dann an die jeweiligen Schulen weitergeleitet werden, wenn die Eltern ihr Einverständnis dazu geben haben. Es werden Abschlussgespräche für die Eltern angeboten, dazu werden die Erkenntnisse aus den Grenzsteinen der Entwicklung und den Portfolios genutzt.

Die Bezugserzieher basteln für die Schulkinder Schultüten. Diese werden auf dem Abschiedsfest gemeinsam mit dem Portfolio Ordner übergeben.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

3.17 Ernährung in der Kita

Ein Grundbedürfnis bei Kindern ist das Essen und Trinken. Eine gesundheitsfördernde Ernährung kann das Wohlfühl bei den Kindern unterstützen. Die Schutzfaktoren, wie Selbstbestimmung, Selbstvertrauen, Genussfähigkeit, Verantwortungsgefühl, können die Kinder stärken. Wir möchten, dass die Kinder soziale und lebenspraktische Erfahrungen bei uns machen. Bildungsprozesse wie z.B. Wissen um Natur, Nahrungsmittel sowie ihr Wachsen werden gleichfalls in Gange gesetzt.

Wir haben uns im Team für ein **offenes Frühstück** entschieden, da wir dadurch die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Kinder gut berücksichtigen können. Die Kinder haben die Möglichkeit, selbstbestimmt in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.50 Uhr ihr Frühstück einzunehmen. Für den Inhalt der Frühstücksdose sind die Eltern verantwortlich. Die Eltern werden gebeten ein gesundes Frühstück und keine Süßigkeiten mitzugeben. Die Kinder nehmen sich selbstständig das von ihnen benötigte Geschirr (Porzellangeschirr) vom Teewagen, suchen sich ihren Platz am Frühstückstisch und bestimmen für sich, was und wie viel sie essen möchten. Die pädagogischen Kräfte begleiten neue Kinder bei der Frühstückszeit und erinnern die übrigen Kinder daran, dass Frühstückszeit ist.

In unserem Haus wird **selber gekocht**. Es handelt sich um eine ausgewogene Mischkost. Die Speiseplangestaltung ist angelehnt an der „Bremer Checkliste“. Unsere Hauswirtschafterin kauft saisonal und überwiegend frisch ein und wir werden von der „Frische Union“ und dem Biohändler „Nabuko“ beliefert. Im Falle von Krankheit oder Urlaub unserer Kraft werden wir von der Firma „Betriebsverpflegung Nord GmbH“ beliefert.

Alle Kinder ab einem 6-Stunden-Platz essen bei uns in der Kita mit. Dieses ist uns wichtig, weil die Kinder erfahren, dass Essen etwas Schönes ist, das mit Geborgenheit und Nähe zu tun hat. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten erleben sie Freude am Essen, lernen Rituale und Regeln kennen und erfahren, was Helfen und Rücksichtnehmen bedeuten. Sie lernen neue Lebensmittel, regionale und jahreszeitliche Bezüge sowie Vielfalt kennen und nutzen. Es geht beim Essen um viel mehr als um Sattwerden und die Versorgung mit Nährstoffen. Alle Sinne sind bei der Ernährung angesprochen – durch Sehen (Aussehen), Fühlen (Konsistenz), Schmecken (Geschmack), Riechen (Geruch) und Hören (Gehör).

Die Kinder haben die Möglichkeit einmal pro Woche mit zu bestimmen, was sie essen möchten. Den ganzen Tag über haben die Kinder die Möglichkeit sich selbstständig Getränke einzufüllen. Überwiegend steht frisches Leitungswasser (wird regelmäßig geprüft) und Mineralwasser (medium) zur Verfügung, aber auch ungesüßte Tees. Zum Frühstück und für den Nachmittagssnack gibt es zusätzlich Bio-Milch.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

4. Religionspädagogische Arbeit in unserer Kita

4.1 Grundlagen der religionspädagogischen Arbeit

Im Sinne unseres Mottos „mit Gott groß werden“ vermitteln wir den Kindern ein christliches Menschenbild. Dieses beinhaltet für uns, sich selbst und den anderen in seiner Einzigartigkeit zu akzeptieren und ihm mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Durch Anregungen zum Staunen und Entdecken der Schöpfung lernen die Kinder Zusammenhänge kennen. Sie entwickeln sich in ihrer Identität und begreifen sich als Teil der Schöpfung.

Kinder werden von Sinnfragen zum Leben begleitet. Sie möchten wissen:

Woher komme ich? Hat Gott alle Menschen lieb? Was passiert, wenn man Tod ist? Warum gibt es Kriege? Und vieles mehr. Es begegnen sich Kinder/Familien mit vielfältigen Religionen und Kulturen, in der Kita, die bei den Kindern Fragen aufwerfen. Wir möchten den Kindern für ihre Gedanken, Fragen und Vorstellungen, den Raum und Zeit geben sich mit ihren Themen auseinander zu setzen.



4.2 Unsere Praxis der Religionspädagogik

Bei uns werden Kinder ganz natürlich „mit Gott groß“, deshalb integrieren wir folgende Inhalte in den Kita - Alltag:

- christliche Kinderlieder
- biblische Geschichten
- Gebete
- Kindergottesdienste
- Feste im Kirchenjahr
- Gesprächsrunden über religiöse, philosophische und soziale Themen

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg



Durch Verlässlichkeit und Vertrauen schaffen wir den Kindern einen Raum, der ihnen Geborgenheit und Zuversicht bietet.

Im täglichen Umgang miteinander ist es uns wichtig, eine alternative Konfliktlösung ohne Gewalt einzuüben.

Ebenso bedeutsam ist für uns die Bewahrung der Schöpfung. Um bei den Kindern ein Bewusstsein für Natur und Umwelt zu wecken, finden verschiedene Aktionen

(z. B. diverse Naturerfahrungen, Mülltrennung, "Aktion Kita – Ökoplus") statt.

Einen achtsamen Umgang mit Dingen wie Spielmaterial oder Mobiliar sollen die Kinder während ihrer Kita - Zeit lernen.

5. Kinderschutz

Gerade der Kinderschutz ist ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit. Die Kinder brauchen einen vertrauensvollen und schützenden Raum, um Widerstandskraft (Resilienz), für sich zu entwickeln. Wir möchten sie in ihrer Selbstfindung/ Selbstbewusstsein unterstützen und stärken. Für das Kind ist es wichtig, seine eigenen Bedürfnisse zu kennen und mit ihnen umzugehen, aber sich auch mit gleichaltrigen und Erwachsenen auseinander zu setzen. Die Stärkung der Kinderrechte, durch Mitbestimmung oder unserem Beschwerdeverfahren, z.B. ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Kinder erleben, dass sie Möglichkeiten haben etwas zu bewirken.

5.1 Kinderschutz in unserer Kita

Das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, §8a legt verpflichtende Verfahrensabläufe, bei Kindeswohlgefährdung, fest. Unterstützend gibt es hierzu vom Kreis Stormarn ein „Handbuch Kindeswohlgefährdung“. Eine „insoweit erfahrende Fachkraft“ (INSOFA) steht allen Kita-Mitarbeitern zur Verfügung.

Unser Träger hat ein Fachreferat für Kindeswohl, an das sich die pädagogischen Fachkräfte wenden oder an Fortbildungen teilnehmen können. Es gibt eine Vertrauensperson beim „Blauen Elefanten“, die das Fachpersonal berät oder auch bei Elterngesprächen unterstützen kann, wenn Eltern damit einverstanden sind. Alle Mitarbeiter unterschreiben eine Erklärung als Selbstverpflichtung bezüglich ihrer Verantwortung für die Wahrung des Kindeswohls, bzw. der eigenen Grundhaltung.

Das Fachpersonal steht in einem vertrauensvollen Kontakt zu den Eltern und spricht diese bei auffälligen Entwicklungen des Kindes an, die das Wohl des Kindes beeinträchtigen könnten. Es werden geeignete Beratungsangebote vorgeschlagen, z.B. Ev. Beratungsstelle Stormarn oder Ansprechpartner für Frühförderung und Ergotherapie.

6. Zusammenarbeit mit Familien

6.1 Erziehung und Bildung als gemeinsame Aufgabe

In unserer Kita möchten wir von Beginn an eine gute Basis für eine vertrauensvolle Elternarbeit schaffen.

Um dies konstruktiv gewährleisten zu können, nehmen wir uns hierfür die erforderliche Zeit. Durch den regelmäßigen und intensiven Austausch mit den Eltern gelingt es uns, das Kind noch vielschichtiger zu betrachten.

Aktuelle Angebote an die Eltern:

- Kennenlernmöglichkeiten für neue Eltern und Kinder
- Besichtigung der Kita
- Aufnahmegespräch
- Entwicklungsgespräche (mindestens einmal jährlich, bei Bedarf öfter)
- Einzelgespräche (z.B. Wunsch von Elternseite oder Austausch nach der Eingewöhnung des Kindes)
- Beratung und Begleitung bzgl. individueller Förderung des Kindes
- Abschlussgespräch
- Elternvertretung und Beirat
- Informationswände im Eingangsbereich und in der Diele
- Elternbriefe
- Rückmeldebogen für die Eingewöhnungszeit (ca. 8 Wochen, nach Beginn der Kita-Zeit des Kindes)
- Elternbefragung/ Zufriedenheitsabfrage
- Briefkasten für Anregungen oder Wünsche der Eltern
- Feste der Gesamteinrichtung
- Eltern-Kind-Nachmittage
- Weihnachtsgottesdienst

Elternarbeit ist immer Gemeinschaftsarbeit und nur möglich, wenn sich sowohl Mitarbeiter/innen als auch Eltern dafür einsetzen. Wir sehen unsere pädagogische Arbeit familienergänzend, hierfür braucht es einen vertrauensvollen und respektvollen Umgang zum Wohle des Kindes.

6.1.1 Elternvertretung, Beirat

Die Elternvertreterwahl findet einmal im Jahr statt, in der Regel im September. Die Elternvertreter sind das Bindeglied zwischen dem Fachpersonal und der Elternschaft. Sie unterstützen die Kita bei Festen oder stehen als Vermittler bei Konflikten zwischen Eltern und Personal zur Verfügung. Die Elternvertreter treffen sich zweimal im Jahr (bei Bedarf öfter) mit der Leitung, um sich über die aktuelle Situation, bzw. Anliegen auszutauschen.

Die Elternvertretung kann Aktionen mit Absprache der Leitung planen, z.B. einen „Putztag“ oder einen Flohmarkt.

Der Vorsitzende der Elternvertretung ist Mitglied im Beirat. Dieser setzt sich aus Träger, pädagogischem Personal, Kita Leitung, Vertretern der Stadt Ahrensburg und Eltern zusammen. Ein bis zweimal im Jahr trifft sich der Beirat um wesentliche inhaltliche und organisatorische Entscheidungen zu besprechen. (s. Kita-Gesetz SH, § 18)

Mitglieder der Elternvertretung haben die Möglichkeit, sich in die Kreiselternvertretung des Kreises Stormarn wählen zu lassen. Dieser vertritt die Interessen aller Eltern, deren Kindern in der Kitabetreuung sind.

6.2 Umgang mit Beschwerden von Eltern

Worüber dürfen sich die Eltern in der Kita beschweren?

Wir sind übereingekommen, dass sich Eltern gerne mit ihren Anliegen an uns wenden dürfen. Dies sollte aber auf fachliche Themen beschränkt und nicht persönlich werden. Das heißt für uns, die Eltern können sich

- über Vorgehensweisen von Mitarbeiterinnen äußern, wenn sie sich oder ihr Kind ungerecht behandelt fühlen oder andere Befindlichkeiten vorliegen.
- über Inhalte der Arbeit äußern.
- über Aktivitäten in der Kita äußern.

Wie bringen die Eltern ihre Beschwerden zum Ausdruck?

Die Eltern bringen ihre Beschwerden im persönlichen oder indirekten (über Elternvertreter) Gespräch zum Ausdruck. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit einer schriftlichen Beschwerde.

Wie können Eltern dazu angeregt werden, sich zu beschweren?

Beim Aufnahmegespräch werden die Eltern darauf hingewiesen, dass sie bitte bei Fragen oder Problemen auf uns zukommen sollen, um Missverständnissen aus dem Weg zu gehen. Die Eltern haben die Möglichkeit um ein Gespräch zu bitten, das zeitnah stattfindet.

Im Eingangsbereich der Kita hängt ein Briefkasten, in den Eltern Anregungen und Kritik namentlich oder auch anonym einwerfen können. Eine allgemeine Elternbefragung findet ebenfalls regelmäßig statt.

KITA-Konzept

Ev.-Luth. Kindertagesstätte Schulstraße
Schulstraße 7
22926 Ahrensburg

Wo/bei wem können sich die Eltern in der Kita beschweren?

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich persönlich an die Erzieherinnen oder an die Leitung zu wenden. Sie können Kontakt zu den Elternvertretern aufnehmen oder den Briefkasten im Eingangsbereich nutzen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, sich an den Träger oder den Kreis Stormarn zu wenden.

Wie werden die Beschwerden von den Eltern aufgenommen und dokumentiert?

Die Beschwerden werden, wenn sie z.B. eine kleinere Gewichtung haben, mündlich und zeitnah besprochen. Ansonsten werden die Beschwerden schriftlich festgehalten mit dem dafür vorhandenen Verfahrensbogen.

Wie werden die Beschwerden von den Eltern bearbeitet und wie wird Abhilfe geschaffen?

Den Eltern werden zeitnahe Gespräche angeboten, in denen man versucht, gemeinsam die Situation zu erkennen und zu lösen. Der Verfahrensbogen für das Beschwerdemangement bietet einen Leitfaden für den Ablauf eines solchen Gespräches. In der Kita gibt es Informationsmaterial von der Erziehungsberatung oder von Frühfördermaßnahmen, die den Eltern an die Hand gegeben werden können. Elternbeschwerden können in der Dienstbesprechung mit den Kolleginnen besprochen werden.

Wie wird der Respekt den Eltern gegenüber im gesamten Beschwerdeverfahren zum Ausdruck gebracht?

Über die dialogische Haltung durch aktives Zuhören, Hinwenden, ernst nehmen, Nachfragen und Verständnis, wird den Eltern gegenüber Respekt zum Ausdruck gebracht.

Es soll versucht werden gemeinsam zu Lösungsvorschlägen zu kommen und diese auch umzusetzen.

Wie unterstützen sich die Fachkräfte gegenseitig, um eine beschwerdefreundliche Einrichtung zu realisieren?

Die Kolleginnen gehen in einen offenen Austausch und können Schwierigkeiten und Probleme so zur Sprache bringen. Die Bereitschaft für Kritik, ein wertschätzender Umgang, Mut, Fehlerfreundlichkeit und die Akzeptanz im Team sollen helfen, eine gesunde Beschwerdekultur zu entwickeln.

7. Das Team der Kita

7.1 Zusammenarbeit

Unser Team identifiziert sich mit den Aufgaben und Zielen unserer Einrichtung. Wir bringen uns mit all unserer Unterschiedlichkeit und unseren Talenten in den Alltag ein. Die verschiedenen Stärken und Ressourcen jedes einzelnen werden geschätzt und anerkannt. Eine kollegiale, partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit prägen unsere Arbeit mit den Kindern.

7.2 Interne Kommunikation und Besprechungskultur

In unserer Kita finden 14-tägige Dienstbesprechungen statt. Dort werden Informationen ausgetauscht, Planung von Projekten oder Festen besprochen. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, seine Fragen oder Probleme dort zu thematisieren bzw. in einem dafür vorgesehenen Besprechungsbuch einzutragen. In den Dienstbesprechungen findet ein kollegialer Austausch statt, Organisatorisches und Entscheidungsfragen werden geklärt und Planungen für den Kitaalltag besprochen. Zu den Dienstbesprechungen werden manchmal auch Fachberater oder unser Pastor zur Unterstützung eingeladen.

Einmal am Tag gibt es eine „Kurzbesprechung“ der Mitarbeiter, um eine kurze Tagesplanung abzusprechen oder wichtige Infos weiterzugeben.

In einem Kalender werden alle Begebenheiten (Urlaub, Vertretung, Veranstaltungen, Termine) festgehalten, damit alle Mitarbeiter sich jeder Zeit informieren können.

7.3 Fort- und Weiterbildung

Um eine qualifizierte Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, finden pro Jahr ein bis zwei Team-Tage in der Kita statt. In den Jahreszielgesprächen werden zudem der jeweilige Bedarf an Fortbildungswünschen der Mitarbeiter abgestimmt. Fachbücher und Fachzeitschriften bieten den einzelnen Fachkräften die Möglichkeit, sich mit bestimmten Themenbereichen vertiefend auseinander zu setzen.

Alle zwei Jahre werden die Erste Hilfe Kenntnisse aufgefrischt.

Unsere Hauswirtschaftlerin nimmt jährlich, alle pädagogischen Kräfte alle zwei Jahre, an einer Belehrung des Infektionsschutzgesetzes, nach § 43 teil.

7.4 Auszubildende

Es bestehen Kontakte zur Ausbildungsstätte für Sozialpädagogen in Ahrensburg und Bad Oldesloe. Wir betreuen immer wieder gerne zukünftige Kollegen. Eine feste Anleiterin betreut und begleitet die Auszubildenden in unserem Hause, aber auch alle anderen Kollegen stehen gerne für Fragen zur Verfügung. Es gibt eine klare Begleitstruktur für die Praktikanten und regelmäßige Gespräche mit den jeweiligen Lehrern.

8. Die Kita als Teil der Kirchengemeinde

8.1 Aktivitäten, Projekte und Angebote

Die Ev. – Luth. Kirchengemeinde Ahrensburg begleitet und unterstützt uns in der religionspädagogischen Arbeit. In der Schloßkirche finden regelmäßig Andachten mit Pastor Helgo Haak und der musikalischen Begleitung von KDM Ulrich Fornoff statt. Zu den besonderen Festen, wie z.B. Verabschiedung der Lernsterne oder Weihnachten, sind die Eltern herzlich eingeladen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, an Angeboten der Kirchengemeinde außerhalb der Kita mitzumachen, es gibt unter anderem einen Kinderchor. Informationen der Kirchengemeinde finden Eltern im Eingangsbereich der Kita oder werden über die Fächer der Kinder verteilt. Die Leitung nimmt regelmäßig an der Dienstbesprechung der Mitarbeiter der Gemeinde teil, sodass es einen regelmäßigen Austausch gibt.

www.kirche-ahrensburg.de

9. Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen

In der Schulstraße gibt es die Grundschule „Am Schloss“ mit dem integrierten AWO-Hort und die Woldenhornschule (Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung des Kreises Stormarn). Es gibt einen guten vertrauensvollen Kontakt und Austausch zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen.

Unsere Kita hat eine enge Kooperation mit der Grundschule „Am Schloss“, aber auch zu den anderen Grundschulen in Ahrensburg gibt es einen regelmäßigen Austausch. Wir dürfen die Turnhalle der Woldenhornschule mit nutzen.

Die Kita ist vernetzt mit der Ev. Erziehungsberatungsstelle Stormarn, dem Kinderschutzbund „Der Blaue Elefant“, sowie mit Frühförderungs-, Einzelintegrationsanbietern. Unsere Migrationsfamilien können unterschiedliche Hilfsangebote des integrativen Familienzentrums Ahrensburg der AWO bekommen. Die Fachkräfte können sich ebenfalls beraten lassen oder es werden Dolmetscher für Elterngespräche gestellt.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Ö = Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig

f = frühzeitig Kontakt zu Ärzten und Therapeuten aufnehmen

f = für und mit den Kindern

e = externe Informationen weitergeben

n = nette Gespräche mit unseren Nachbarn führen

t = Transparenz zeigen

I = lebendiger Teil der Kirchengemeinde sein

i = Informationen im Internet bereitstellen

c = Chancen nutzen

h = Hinweise in die Kita Broschüre Ahrensburg geben

k = Kontakt zu Schulen halten

e = Einrichtungskonzeption für alle Interessierten einsehbar machen

i = intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Ämtern und Institutionen.

t = teilnehmen an Arbeitskreisen (Leiterinnen AG, Runder Tisch, Mitarbeiterbesprechung in der Gemeinde...)

s = sichtbar machen von kindlichen Arbeiten

a = Artikel in die Zeitung setzen

r = Resonanz von Eltern wahrnehmen

b = bekannt sein im Ort

e = Einblick geben

i = Interesse für die Einrichtung wecken

t = Teile des Beirates sein

schulstr7.eva-kita.de

11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

In unserer Kita wird kontinuierlich an der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gearbeitet. Dieses geschieht in regelmäßigen Dienstbesprechungen und Teamfortbildungen. Wir orientieren uns dabei an dem BETA-Bundesrahmenhandbuch und an dem Qualitätshandbuch für Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost. Im Juni 2018 erhielten wir das Evangelische Gütesiegel BETA. Diese Zertifizierung wird in regelmäßigen Abständen immer wieder überprüft.

12. Ausblick und Zukunftsvisionen

Uns ist es auch in Zukunft wichtig, eine angenehme und offene Atmosphäre für Kinder, Eltern und Mitarbeiter in unserer Kita beizubehalten.

Besonders die Kinder sollen bei uns einen Ort finden, an dem sie sich wohl fühlen. Dem entsprechend entwickeln wir stetig unsere pädagogische Arbeit weiter, so dass die Kinder die Zeit und die Orte bekommen, die sie brauchen, um sich in ihrem Entwicklungstempo frei zu entfalten und weiter zu entwickeln.

Die Kitas des Kirchengemeindeverbandes (KGV) befassen sich in den nächsten Jahren intensiver mit dem pädagogischen Ansatz der „Werkstattarbeit“.

Ab Sommer / Herbst 2022 wird unsere Kita durch zwei Krippengruppen erweitert. Die Krippengruppen befinden sich dann „Am Alten Markt 9“, im Pfarrgarten der Schlosskirche.